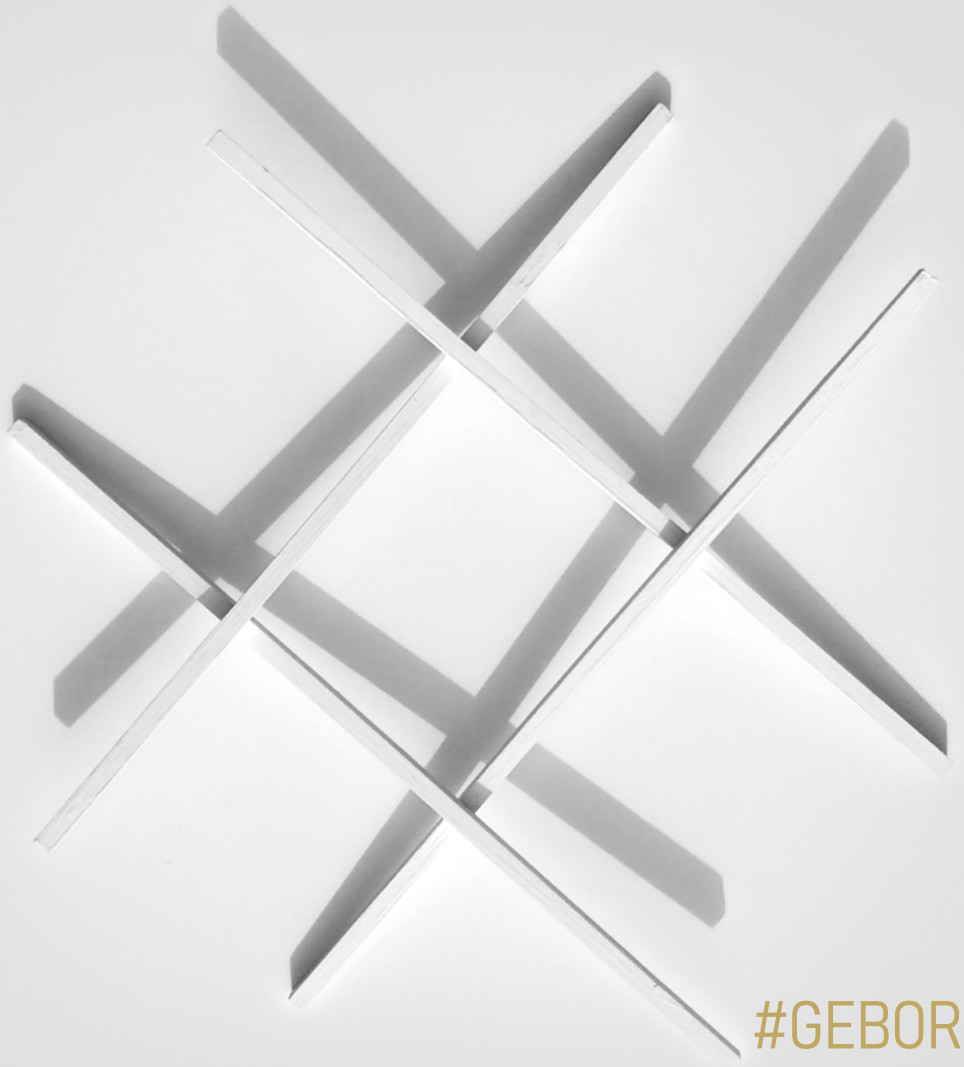


#GEBORgENGARTEN

#GEBORgENGARTEN

Begegnungsort für Menschen,

die sexualisierte Gewalt in der Kindheit erleiden mussten

die durch Information über dieses Unrecht dazu beitragen möchten, dass Kinder besser geschützt und Täter schärfer verurteilt werden

die DEM ein Ende setzen möchten

„Schweigen ist Silber. Reden ist Gold!“

#GEBORgENGARTEN e.V.

Grußwort der Stadt Hameln

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Interessenten,

Gesetzestexte klingen oft abstrakt, manche sogar etwas schwammig. Der Paragraph 1631 im Bürgerlichen Gesetzbuch hingegen ist ganz konkret formuliert: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ Dort steht es schwarz auf weiß und jedem Menschen sollte bewusst sein, dass Kinder besonderen Schutz benötigen.

In den Medien sind die Themen Kindesmissbrauch und Gewalt präsenter als noch vor einigen Jahren, trotzdem wirken sie im Allgemeinen sehr weit entfernt von der eigenen Lebenssituation. Der Fall Lügde hat aber auch im Weserbergland diese Themen präsenter werden lassen.
Das Ehepaar Ina und Andreas Tolksdorf erschütterte der Fall Lügde so sehr, dass sie nicht mehr nur hilflos zusehen wollten, wie Kindern Gewalt angetan wird. Sie wollten handeln und aufrütteln. Neben wöchentlichen Mahnwachen mit kleinen Kinderschühchen auf der Hochzeitshausterrasse in Hameln haben sie unter anderem den Verein GEBORgENGARTEN e.V. gegründet.

Der GEBORgENGARTEN auf einem Grundstück unterhalb des Friedhofs Wehl ist vieles: ein Mahnmal gegen die sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Ein Ort zum Nachdenken und um zur Ruhe zu kommen. Aber auch ein Platz, an dem sich jeder Interessierte mit der Thematik beschäftigen kann, eine Schulungsstätte, um aufzuklären und so künftige Taten zu verhindern.

Für dieses bisher einzigartige Vorhaben in Deutschland übernehme ich gerne die Schirmherrschaft. Ich wünsche den Vereinsmitgliedern und dem Projekt, dass es die Anerkennung erfährt, die es verdient, viele Menschen erreicht und aufrüttelt.

Mit herzlichen Grüßen

Claudio Griese
Oberbürgermeister Stadt Hameln

Weil wir so viele sind...

„Sexuelle Gewalt gegen Kinder geht uns alle an. Nicht nur uns, als Betroffene. Der GEBORgENGARTEN bedeutet für mich ein Ort der Würdigung unseres Leidens, der Bewusstwerdung und des Sichtbar-Machens dieser Seuche. Ein Ort, an dem man sich gezielt damit auseinandersetzen kann, welch tiefgreifende Behinderung diese Form des Machtmissbrauchs Einzelnen, wie auch unserer Gesellschaft zufügt. Eine Heilung der Wunden kann nur stattfinden, wenn diese Wunden offen gelegt werden.“
Sarah, Betroffene

„DANKE. Endlich macht mal jemand was und denkt auch an uns!“
Ungenannt, Betroffene

„Es ist so schwer darüber zu sprechen. Man durfte es ja nie. Ich hoffe, dass ich vielleicht ein wenig aus meiner *Spachlosigkeit* herausfinde. Auf jeden Fall ist es super, dass es einen Platz geben wird, an dem das große Schweigen gebrochen wird.“
S., Opfer

„Ich würde es schön finden, wenn ich einen Ort hätte wo ich den Satz - *Das bildest du dir nur ein. Der macht sowas nicht. Der ist Arzt.*- hinterlassen könnte. Ein Satz, der mich nie wieder loslassen wird.“
A., Betroffener

Antwort: Den bekommst Du!
Im GEBORgENGARTEN.

„Ich freue mich, dass uns Wertschätzung entgegengebracht wird. Echte Wertschätzung kenne ich eigentlich gar nicht! Ich bin sehr gespannt auf den Garten und die Umsetzung. Vielen Dank schon mal.“
R., Betroffene

„Je mehr Menschen das wissen und je mehr Menschen darüber sprechen und darüber Bescheid wissen, desto besser ist das für die Kinder.“
Linda, Missbrauchsopfer

„Für mich ist der GEBORgENGARTEN wichtig, damit Überlebende einen Ort haben loszulassen und ein wenig Frieden finden. Weil wir so viele sind...“.
Markus, Überlebender

Ich bin Andreas Tolksdorf,
1. Vorsitzender des GEBORgENGARTEN e.V.

Als im Winter 2019 die für mich unvorstellbaren Verbrechen an den „Kindern von Lügde“ bekannt wurden, begann ich mich mit dem Thema der sexualisierten Gewalt an Kindern intensiv auseinanderzusetzen. Dabei habe ich viele wertvolle Menschen kennengelernt, die von solchen Taten betroffen sind. Ich habe lernen müssen, wie tiefgreifend die hinterlassenen seelischen Verletzungen den weiteren Lebensweg dieser Menschen prägen und wie hilflos sie sich oftmals auch nach vielen Jahren empfinden. Mit diesen Erlebnissen nicht gehört und nicht gesehen zu werden, sind dabei Erfahrungen, die einen großen Beitrag leisten, mit dem Geschehenen nicht abschließen zu können.

Umso mehr freut es mich, das Projekt GEBORgENGARTEN initiieren und umsetzen zu dürfen. Mit dem GEBORgENGARTEN möchte ich daran arbeiten, den von sexualisierter Gewalt betroffenen Menschen einen Ort anzubieten, an dem sie sich mit ihren persönlichen Erlebnissen wiederfinden und für sich selber Wege entdecken können, einen Umgang damit zu finden. Zusammen mit sechs weiteren engagierten Menschen haben wir dazu im Sommer 2020 den GEBORgENGARTEN e.V. gegründet.
Es sind Menschen, die teils aus der eigenen Betroffenheit und teils aus ihrem intensiven Einsatz für den Kinderschutz hochmotiviert sind, den GEBORgENGARTEN lebendig werden zu lassen.

Ich bin Vater von sieben Kindern, Jahrgang 1961, verheiratet mit Ina und von Beruf Elektroingenieur in einer leitenden Position. Seit vielen Jahren bin ich eng mit dem Thema „Pflegekinder“ verbunden und setze mich gerne für Menschen ein, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Guten Tag!

Ich bin Ina Tolksdorf, Jahrgang 68, Studium im Marketing, aber eigentlich mehr Sozialarbeiterin.
Über 30 Jahre aktiv ehrenamtlich in der Drogenhilfe, Streetwork, Arbeit mit Frauen in der Zwangsprostitution. Seit 25 Jahren mit Leib und Seele Pflegemutter; glücklich verheiratet mit Andreas.

Der „Fall Lügde“ hat uns sehr erschreckt. Auf einmal war es ganz nah: Das Schreckliche. Das Fürchterliche. Das Unfassbare. Es war unvermeidbar: Wir MUSSTEN etwas tun! Für die Kinder sollte es sein. SIE sollten im Mittelpunkt stehen! Und da war die erste Idee…

Dass kleine Kinderschühchen, aufgestellt mitten in der Stadt und Schweigen drumherum, so viel auslösen würde, damit hatten wir nicht gerechnet.
Aber wir ließen uns Woche für Woche darauf ein: Auf Kritik, auf Zuspruch, auf viele gute und viele anstrengende Gespräche, auf die Medien und ihre Vertreter, auf die Politik und ihre Spieler, auf Kinder, auf Erwachsene, auf Alte, auf Junge, auf Frauen, auf Männer, auf Betroffene, auf Täter, auf Menschen, die weinten und auf Menschen, die lachten, auf Hoffnung und auf Verzweiflung.

Die Aktivitäten wurden mehr: Wir organisierten Demos, waren im Landtag, informierten mit Flyern auf Ständen in der Stadt, riefen eine Selbsthilfegruppe ins Leben, vernetzten uns deutschlandweit mit anderen Initiativen, begleiteten Betroffene in Einzelfallhilfen, versuchten den Kinderschutz in den Jugendämtern zu verbessern, machten aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Kinderschutz, organisierten Präventionsveranstaltungen und Fortbildungen und versuchten auch während der Corona-Lockdowns unser Möglichstes für die Kinder zu tun. Und sind irgendwie noch mittendrin in dieser Kinderschutzarbeit.

Dann kam irgendwann noch eine Idee…
Einen Ort zu haben, an dem nicht vergessen und nicht verdrängt wird. Einen Ort zu haben, an dem das große „Schweigen“ über diese furchtbaren Taten gebrochen wird.
Einen Ort zu haben, wo sich jede/r Betroffene/r gesehen, gehört, geglaubt und nicht allein fühlt. Einen Ort zu haben, der GEBORGENHEIT und ein wenig Hoffnung, Trost und Zuversicht gibt.
Er war geboren. Der Ort. Der GEBORgENGARTEN.

Und nun freue ich mich ganz besonders, Dich/Sie mit diesem ersten Prospekt hineinnehmen zu dürfen, in unseren kleinen Traum. Viel Freude auf den nächsten Seiten. Hoffentlich bist Du, sind Sie genauso begeistert wie wir. Vielleicht sehen wir uns ja bald einmal – im GEBORgENGARTEN.

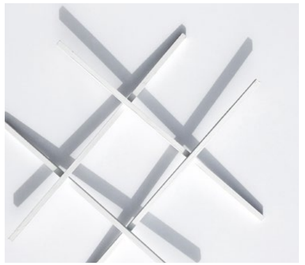
Bis dahin
Ihre

Inhalt

8

EINFÜHRUNG

10



KONZEPTION

22

ENTWURF

46

FINANZIERUNG

Einführung

Anlass und Motivation

Im Frühjahr 2019 machte ein spektakulärer Fall sexualisierter Gewalt an Kindern bundesweit Schlagzeilen. Ein auf einem Campingplatz in Lügde-Elbrinxen als Dauercamper lebender Mann missbrauchte über Jahre eine Vielzahl von Kindern. Zusammen mit einem Freund gelang es ihm immer wieder das Vertrauen von Kindern zu gewinnen und sie schließlich auf verschiedene Art und Weise zu missbrauchen. Das Drama um diesen Missbrauchsfall spitzte sich zu, weil diesem Mann einige Jahre zuvor ein Kind als Pflegekind zugesprochen wurde, das wiederum als Lockvogel für weitere Kinder diente. Unsägliche Fehler bei der Polizei und den Jugendämtern verzögerten und verhinderten sogar zum Teil eine schnelle und lückenlose Aufklärung dieser Taten.
In den durchgeführten Strafprozessen wurden die beiden Haupttäter für ihre Taten an 34 Kindern zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Die Taten an zahlreichen weiteren Kindern wurden aus vielerlei Gründen nicht geahndet.
Dieses Verbrechen, das bundesweit als der „Fall Lügde“ angesprochen wurde, ist aber nur eines von vielen ähnlichen Verbrechen. Sexueller Kindesmissbrauch ist in erschreckender Häufigkeit in allen gesellschaftlichen Schichten und Gruppierungen vorzufinden. Eines haben diese Verbrechen gemeinsam: Sie hinterlassen in ihren Seelen schwer verwundete Menschen, die oftmals große Mühe haben, das Geschehene zu verarbeiten und in ein unbeschwertes Leben zurückzukehren.
In der Öffentlichkeit sind derartige Verbrechen häufig mit der Verurteilung der Täter abgeschlossen. Die betroffenen Kinder und später dann auch erwachsenen Menschen bleiben mit ihren schwer heilenden seelischen Verwundungen oft allein und geraten schnell aus dem Blick der Gesellschaft.

Rahmenbedingungen:

Anlässlich des „Falles Lügde“ kam im Jahr 2019 in Hameln eine Gruppe von Bürgern zusammen, die nicht bei dem allgemeinen Entsetzen über die Geschehnisse stehen bleiben wollte und sich zum Ziel setzte, die Anliegen der von sexualisierter Gewalt betroffenen Kinder in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen. Regelmäßige Schweigeaktionen, bei denen für die im „Fall Lügde“ betroffenen Kinder symbolisch Kinderschuhe in Hamelns Innenstadt aufgestellt wurden, waren der Ausgangspunkt für ein vielfältiges Wirken, um notwendige Verbesserungen beim Kinderschutz anzustoßen.
Aus dieser Initiativgruppe heraus entstand die Idee zur Schaffung eines „Gartens“ als bleibender Ort des Erinnerns an die in Lügde-Elbrinxen missbrauchten Kinder und auch an die unzähligen anderen Betroffenen.

Schweigeaktionen

Zielformulierungen:
Ort, Zeit, Betrieb

Der geplante Garten hat seinen Platz am Rand des Stadtgebietes von Hameln gefunden. Er trägt den Namen „GEBORgENGARTEN“. Auf einem ca. 5000 m² großen Grundstück entsteht ein Areal, das Menschen, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind, einen Ort der Ruhefindung anbietet. Er soll einen Beitrag zur Aufarbeitung des Geschehenen leisten.
Darüber hinaus soll einer breiten Bevölkerung durch diesen Garten nahegebracht werden, wie tief die seelischen Verletzungen missbrauchter Menschen in das Leben der Betroffenen greifen und wie verbreitet solche Taten in der nächsten Umgebung eines Jeden vorkommen.
Der Garten wird betrieben von dem Verein „GEBORgENGARTEN e.V.“, der sich aus der Initiativgruppe für die „Kinder von Lügde“... in Hameln bildete.

Konzeption

Schweigen ist Silber, Reden ist Gold!

Mit dem Anspruch, einen Ort für das Gedenken an die Opfer sexualisierter Gewalt zu schaffen, ist die Idee gereift, diesen über die Anlage eines Gartens umzusetzen. So entstand die Konzeption, dem Thema mit einem offenen Freiraum zu begegnen. Ein Ausstellungs- und Begegnungsort soll entwickelt werden, der den landschaftlichen Rahmen für einen inneren, eingefassten Gartenraum bildet. Dieser thematisch umfasste Raum ist Markierung, behüteter Hort und imaginierte Leere zugleich. An ihm soll das bisher in Schweigen Gehüllte und durch Isolation Verdeckte geborgen und offengelegt werden. Das Ansprechen der Ereignisse und Missbrauchsverhältnisse erhält mit der Schaffung des Ortes einen institutionellen Rahmen, der die Wunden und Verletzungen im Sinne des Bergens zum Vorschein bringt und zugleich in seinem Inneren schützend umfasst. Der Garten ist in seiner kulturellen Bedeutung eingefriedeter Hort, der in seiner Lebendigkeit einer kontinuierlichen Pflege und Anteilnahme bedarf. Er ist aber auch zugleich Projektions- und Vorstellungsraum für eine individuelle Vergegenwärtigung, Wünsche und Hoffnungen sowie für gesellschaftliche Konstrukte und Utopien. Mit dem Bild des Gartens wird ein Landschaftsraum eröffnet, der die hier erwachte Erinnerung und das erweckte Imaginierte aufnimmt und als Topos in sich birgt.

Eingebunden in ein Betreiberkonzept bietet der öffentliche Garten Orte für Veranstaltungen, Ausstellungen, Zusammenkünfte und Informationsvermittlung. Neben der individuellen Aneignung und Eroberung wird der Garten somit zum Ort der Begegnung und gemeinschaftlichem Ereignis.

Mit Orten wie diesem sollen Zeichen gesetzt werden, welche das Schweigen brechen. Es gilt einen Raum zu eröffnen und das Wort zu ergreifen, die Stimme zu erheben, sich öffnen und mitteilen zu können und nicht zuletzt Gehör zu finden.

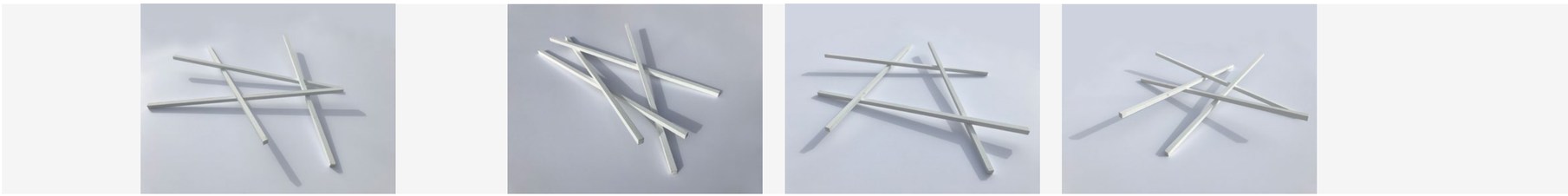
Gesamtkonzeption „Doppelkreuz“

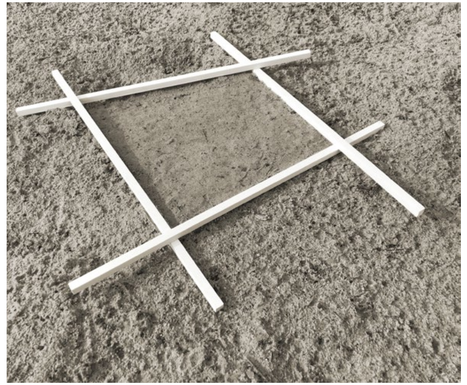
Das Prinzip des Doppelkreuzes

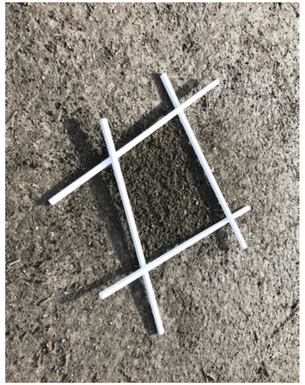
Ausgangspunkt für das übergeordnete Konzept ist das Doppelkreuz. In Anlehnung an das Symbol des weißen X aus der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“, die auf Initiative des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs entstanden ist, besteht das entwickelte Zeichen aus einem sich überlagernden Kreuz. Einer Raute gleich bildet das Doppelkreuz über die kreuzenden Linien eine umschlossene innere Mitte. In der räumlichen Übertragung formuliert das Zeichen des Doppelkreuzes somit einen inneren Platz, der einen Ort vor einem Hintergrund markiert und definiert – die vier zueinander angeordneten axialen Grenzen formieren eine Einfassung, in der Bedeutungen hervorgehoben werden. Innerhalb einer umfassenden Landschaft wird als Ereignis ein Bedeutungsrahmen aufgebaut und damit ein Ort erzeugt.

Mit der Konzeption des Doppelkreuzes ist die Bedeutung des in den sozialen Netzwerken verwendeten Hashtag verbunden. So ist ein Hashtag – „zusammengesetzt aus engl. hash für das Schriftzeichen Doppelkreuz [„#“] und engl. tag für Markierung) […] – ein mit Doppelkreuz versehenes Schlagwort, das dazu dient, Nachrichten mit bestimmten Inhalten oder zu bestimmten Themen in sozialen Netzwerken auffindbar zu machen.“ (https://de.wikipedia.org/wiki/hashtag, 01.03.2020)

Mit einem Hashtag wird innerhalb der Struktur des Textes ein Begriff hervorgehoben. Somit werden neue Kontexte eröffnet. Das Zeichen des Doppelkreuzes verweist dabei auf einen Topos, der über eine umfassende Erklärung als Begriff hinaus eine Bedeutung und Bestimmung erfährt.
Als übergeordnete Konzeption für räumliche Installationen im Rahmen temporärer Veranstaltungen des Vereins „GEBORgENGARTEN e.V.“ sowie für die Grundstruktur der dauerhaften Gartenanlage am Wehl in Hameln wurde daher das Motiv des Doppelkreuzes vorausgesetzt. Je nach konkretem Anlass oder nach thematischem Aspekt wird die Grundfigur des Doppelkreuzes als räumlich verzerrte Raute variiert.







Installationen über das Markieren von Orten

Für temporäre Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten wird als wiedererkennendes Zeichen der Aufbau einer spezifischen, rahmenden Installation entwickelt, bei der vier ca. 4 m lange, weiß getünchte Holzbalken in Form einer gegenseitigen Verzahnung zu einer geschlossenen Raute zusammengefügt werden. Über die Verortung oder jeweilige Bespielung des inneren Feldes wird während der Veranstaltung somit eine besondere Stelle markiert oder einzelne Elemente, Objekte oder Strukturen an dem neu entstandenen Ort hervorgehoben. Die einzelnen Veranstaltungen erhalten über diese rahmenden Installationsvariationen sowohl zusätzliche Aufmerksamkeit als auch eine spezifische Erinnerungsfigur.

Gestaltungs- und Ausstellungskonzept am Ort

Auch in der Konzeption zum GEBORgENGARTEN bildet die Figur des Doppelkreuzes die Grundlage der räumlichen Gliederung. Statt einzelner Balken sind es hier, gemäß der Größe und des Maßstabs, Wände und Brüstungen bildende Konstruktionen, die mit unterschiedlichen Neigungen die einzelnen Strichlagen der Raute räumlich ausprägen. Auf dem Areal wird mit diesem Gestaltungsansatz ein Raum eröffnet, der als gegenwärtiges Ereignis die vor Ort aufgefundenen Erzählungen und Erklärungen sowie das hier erfahrene Begreifen und Erkennen einfängt.

Lageplan M 1: 2000
(Luftbild)

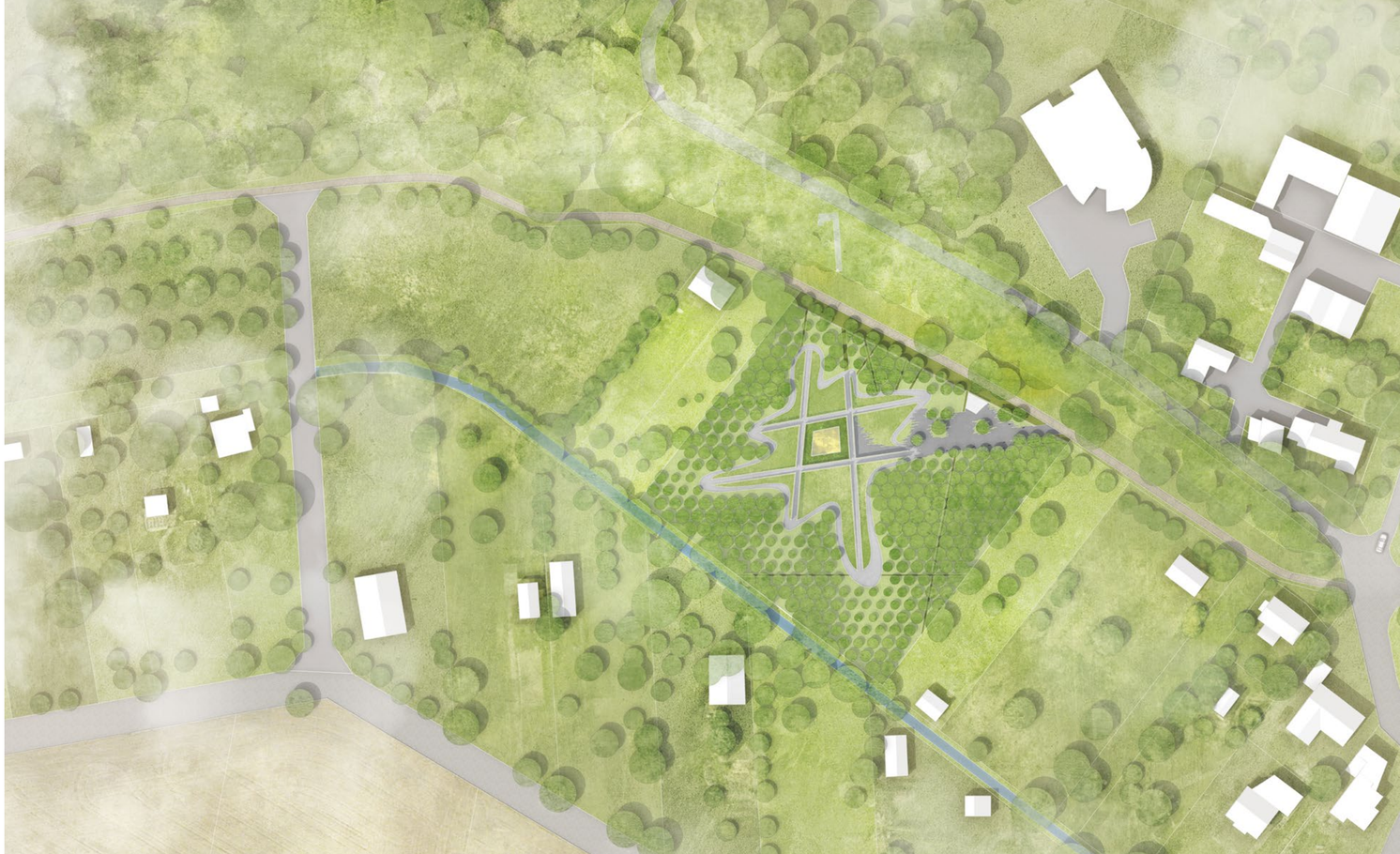
Gestaltungskonzept
für den Ort am Wehl Hameln

Lagebeschreibung

Das Gelände des GEBORgENGARTENS befindet sich im Nordwesten von Hamelns Stadtgebiet. Am Siedlungsrand unterhalb des Friedhofs Wehl gelegen, öffnet sich das freie Wiesengrundstück mit dem dominanten Waldhang des Klagesbergs im Rücken zur Wesermarsch. Entlang des Wehlbachs wird der Garten über den an der nördlichen Grenze am Fuß des Klagesbergs verlaufenden Radwanderweg erschlossen. Über die Haltestelle Bertholdsweg der Buslinie 92, die sich an der Zufahrt zum Friedhof Wehl befindet, ist der Ort an das öffentliche Nahverkehrsnetz Hamelns angebunden.
Aufgrund der landschaftsräumlichen Lage ist das Areal durch den steilen von hohen Buchen bestandenen Waldhang geprägt, der sich nordwestlich zum Klagesberg hinaufzieht. Das Grundstück wird nach Westen und Osten von Gartenparzellen gesäumt, die sich entlang des Wehlbachs erstrecken und im Westen in Obstwiesen übergehen. Das annähernd ebene Grundstück befindet sich im Überflutungsbereich der Weser. Wegen der frischen Bodenverhältnisse etablierte sich hier eine Wiesen- und Hochstaudenflur, welche die Anlage eines zukünftigen Wiesengartens begünstigt.

Landschafts- und Raumkonzept

Das freie Wiesengrundstück wird durch einen gleichmäßigen Baumhain aus Birken hervorgehoben. Der Birkenhain besteht aus im einheitlichen Raster gepflanzten Birken unterschiedlicher Größe. Es entstehen dichtere Zonen, mit größeren und höheren Bäumen, sowie lichtere Bereiche, in denen zwischen den Kronen der Himmel zum Vorschein kommt. Durch den kontinuierlichen Wechsel der Baumgrößen bildet sich eine wellenartige Struktur des Hains heraus, die das Licht, mal mehr und mal weniger, auf die darunter liegende Wiesenfläche hindurch scheinen lässt. Im Inneren des Areals entsteht eine offene Lichtung, die von einem mäandrierenden Wegraum umsäumt wird und von der Anlage eines inneren Gartens geprägt ist.



Lageplan 1:1000

Funktionskonzept

Betreiberkonzept

Der Garten wird konzipiert, kuratiert und unterhalten von dem Verein „GEBORgENGARTEN e.V.“. Er ist grundsätzlich öffentlich zugänglich und steht den Besucherinnen und Besuchern jederzeit offen. Lediglich eine niedrige Einfriedung mit einzelnen Toren zum nördlich verlaufenden Weg bildet beim Eintritt eine formale und inhaltliche Schwelle und verhindert zudem einen unkontrollierten Aufenthalt von Tieren und Hunden. Über die Zugänge und Wege soll sowohl ein spontanes Eintreten und Entdecken als auch ein geplantes Aufsuchen und Erkunden des Ortes ermöglicht werden. Der Garten lädt dazu ein, sich durch den Aufenthalt und das Verweilen auf unterschiedlichste Weise mit dem Thema der sexualisierten Gewalt an Kindern auseinanderzusetzen. Verschiedene Bereiche und Räume eröffnen die inhaltliche Annäherung an das Thema, formulieren besondere Aneignungs- und Begegnungsformen, vermitteln Informationen zu spezifischen Aspekten und erzeugen Orte der kontemplativen Einkehr. Im Garten gibt es keinen vorgegebenen Rundweg und keine gelenkte Führung - die Besucherinnen und Besucher sollen den Garten selbst erkunden.

Ausstellungen, Veranstaltungen

Die räumlich-gestalterische Anlage des Gartens bildet zugleich den Rahmen für die weitere mediale Vermittlung von Informationen und Erkenntnissen in Form von Ausstellungen oder Veranstaltungen. Neben dem vorgesehenen Konzept einer Dauerausstellung auf unterschiedlichen medialen Ebenen bietet der Garten Raum für weitere temporäre Ausstellungen und künstlerisch-mediale Auseinandersetzungen, die durch den Verein kuratiert werden.
Des Weiteren können für kleinere Gruppen einzelne Führungen zu bestimmten Themen und Aspekten angeboten werden, die einen eigenen Einstieg in den Ort ermöglichen.
Eine kleine Platzfläche mit einem überdachten Bühnenbereich ermöglicht es, kleinere Veranstaltungen und Seminare im Freien durchzuführen.

Entwurf „GEBORgENGARTEN“

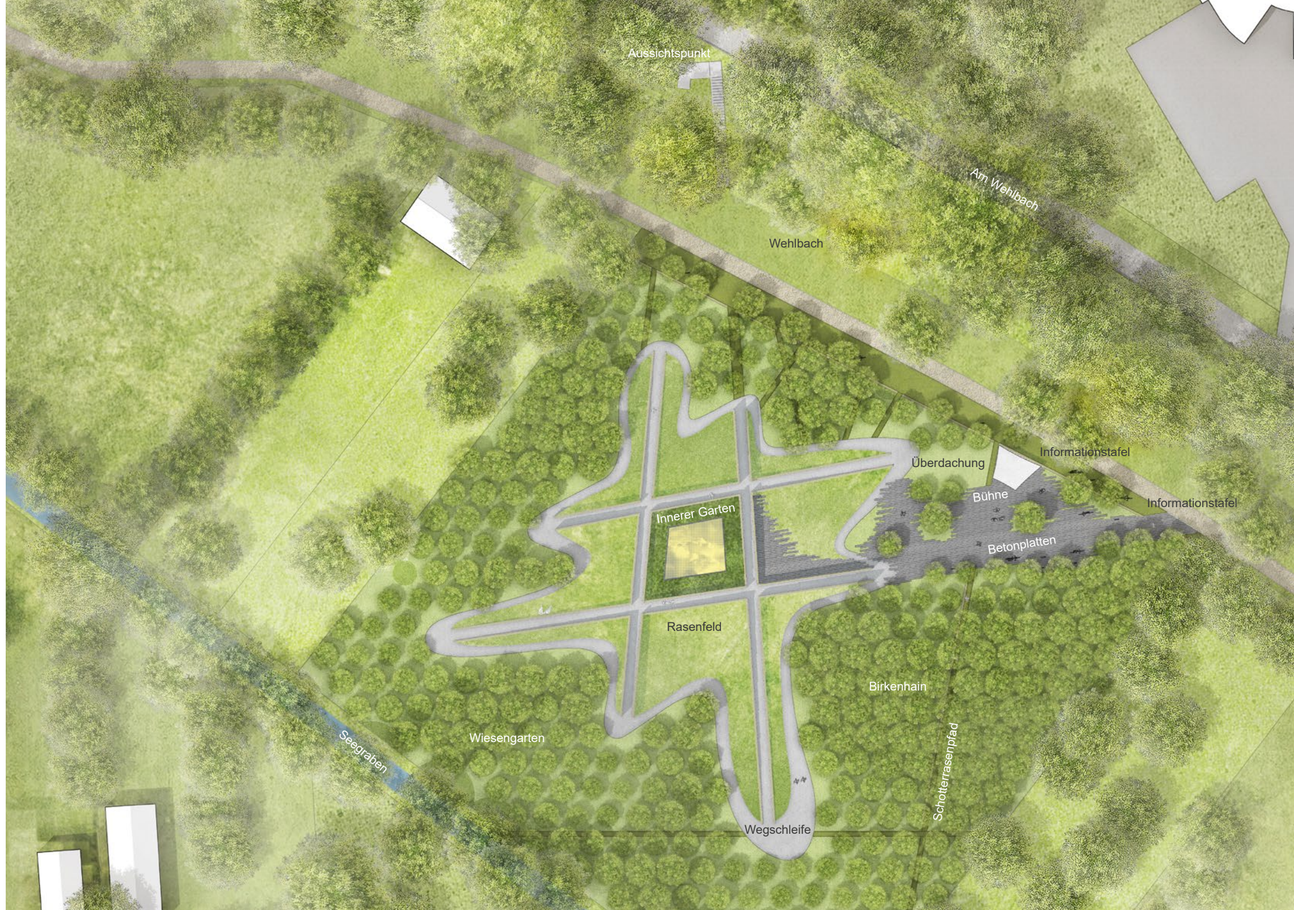
Gesamtgestaltung

Der Baumhain und die Lichtung

Mit dem räumlichen Zusammenspiel von Baumraster und eingefasster Lichtung wird der gestalterische Rahmen der Gesamtanlage formuliert. Innerhalb der einheitlichen Wiesenfläche wird ein Hain aus Birken in einem gleichmäßigen Raster gepflanzt. Das Raster wird als übergeordnetes Schema gemäß den Himmelsrichtungen ausgerichtet, sodass es hinsichtlich der Anordnung der Baumpflanzung keinen Bezug zu Grenzen oder Elementen der Umgebung gibt. Die einzelnen Bäume werden in unterschiedlichen Größen gepflanzt, wodurch ein fluktuierendes, wachsendes Raster aus Birkenkronen entsteht. Die dichteren und lichteren Bereiche des Hains werden dabei durch die Gestaltung der inneren Lichtung bestimmt, sodass eine Wechselwirkung zwischen innerer Figur und einfassendem Baumhain entsteht.

Die sich zwischen den Birkenstämmen ausbreitende Wiesenfläche wird von einzelnen kleinen Wegeachsen durchzogen, die als Pfade mit Schotterrasen ausgebildet sind und die Zugänge mit den einzelnen Gartenbereichen verbinden. Vereinzelt können entlang dieser Pfade gemähte Zonen angelegt werden, in denen Sitzgelegenheiten oder kleine Installationen Platz finden.
Der Hain wird nach innen von einem geschwungenen Weg begrenzt, der den Rand der Lichtung begleitet. Als umlaufender Weg umfasst er die innere Figur der Lichtung und verbindet zugleich die Zugänge zu den aus der ebenen Lichtung auftauchenden sich kreuzenden Passagen.

Lageplan 1:500 >



Die Passagenraute - #

Entlang von vier Achsen, die das Grundstück durchziehen, bilden eingerahmte Gänge innerhalb der Lichtung eine räumliche Raute. Im Grundriss zeichnet die Figur das graphische Bild des Doppelkreuzes nach und weist mit den Fluchten der beiden überlagerten Achsen über das Grundstück hinaus.

Die einzelnen Passagen umfassen im Zentrum des Gartens als leicht ansteigende Doppelwände einen inneren Raum, der keinen Eingang besitzt. Mit dem Schreiten durch die Passagen wird dieser Raum flankiert, wobei die unterschiedlichen Höhen der Wände sowie die offenen Fugen und Auslassungen in der Konstruktion unterschiedliche Einblicke in die innere Szenerie gewähren. Die Präsenz des inneren Ortes prägt somit den Aufenthalt in den Passagen. Die mit verschiedenen thematischen Aspekten besetzten, 1,2m breiten Gänge durchdringen sich an den Kreuzungen gegenseitig. Ihre rahmenden Wände steigen hierbei von 40 cm bis zu 2,40 m an. Je nach Alter und Größe der Besuchernnen wandeln sich die Passagen im Durchschreiten somit entsprechend dem eigenen Horizont von überschaubaren Grenzen zu abschirmenden, seitlich begrenzenden Gängen, die den Blick perspektivisch auf das offene Ende lenken.

Der innere Garten

Ursprünglich und verschlossen, immanent und wertvoll, inbegriffen und bedeutend - unantastbar...

Der von den Passagen eingefasste Raum bildet den inneren Ort des GEBORgENGARTENS - Er nimmt das kulturelle Motiv des gehegten Gartens auf und ist zugleich unbetretbar. Als Hortus conclusus bezeichnet er den abgeschlossenen umfassten Ort und bildet den Projektionsraum der eigenen Imagination eines jeden Einzelnen, der in die Passagen eintritt. Der innere Garten birgt die Quelle der Einbildungs- und Vorstellungskraft, aus der Figuren entspringen und Utopien entstehen - Er bleibt für den Moment der Hort, in dem verborgene Bedürfnisse auftauchen und sich versagte Wünsche spiegeln. Ein inniges Ereignis - einsam beseelt.

In der das Wesen des inneren Gartens bestimmenden, räumlichen Leere beginnt die Suche nach Bedeutung, Dimension und Maßstab. Die undefinierte Landschaft des plastischen Moosteppichs und das von ihm gerahmte diffuse Bild des Himmels bilden hierbei die Bühne, die Assoziationen weckt und Illusionen erzeugt. Die Phantasie des Betrachters erschafft in diesen feinen Texturen des Schauplatzes die jeweils eigenen Landschaften und Szenerien des inneren Gartens.

Die Strukturen, Farben und Formen der Bodenskulptur unterliegen dabei der Dynamik der Zeit und sind geprägt vom Wetter sowie den Tages- und Jahreszeiten. Zudem wird das durch die Oberflächentextur des Podestes hervorgerufene Himmelsbild mit ansteigendem Wasser innerhalb des Podestrahmens von dem sich darin spiegelnden Himmel überlagert.

Detail:
Unterschiedliche Wasserstände
im Himmelsraster

Der Aussichtspunkt

Entfernen sich die Besucher entlang der Passage, die im weiteren Verlauf zurück auf den Rad- und Wanderweg führt, leitet eine Spur aus Stufen auf den bewaldeten Hang hin. Am oberen Ende des Hanges erweitern sich die Stufen im Anschluss an den oberen Wanderweg zu einer kleinen Plattform. Über die Form des Podestes und die Anordnung der Brüstungen wird der Blick zurück zum Garten gelenkt. Hier eröffnet sich eine Übersicht über die Gesamtanlage des Gartens und die Figur der Passagenraute. Durch das Freischneiden und Aufasten der Bäume auf dem Hang entlang der Blickachse wird ein weiterer fokussierter Einblick in den inneren Garten ermöglicht.

Gestaltungselemente

Konstruktion und Materialauswahl

Die Gestaltung der einzelnen Bereiche und Elemente sowie das Zusammenspiel der Materialien folgt den Grundgedanken der Konzeption und vermittelt die wesentlichen Aspekte und Bedeutungsebenen.

Der Wiesenhain formuliert im Übergang zwischen Waldhang und der Wesermarsch mit seinen lichten Kronen einen kultivierten Zwischenraum, der in der Kombination aus den sich im Wind wiegenden Gräsern und den grafisch strukturierten Birkenstämmen den Eindruck offener Geborgenheit erweckt.

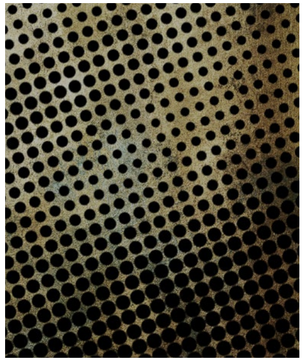
Mit dem fortlaufend sich weitenden und verengenden Weg an der Grenze zwischen Wiesenhain und innerer Lichtung geht die Wiesenflur in eine gemähte Rasenfläche über, die die Figur der inneren Passagen säumt. Der sich auch durch die Passagen hindurch erstreckende Belag aus wassergebundener Wegedecke bildet die gestalterische und orientierende Klammer der vom Wiesenhain eingefassten Lichtung.

Die sich aus der Rasenfläche erhebende Passagenfigur besteht aus einzelnen Gängen, die durch Brüstungen und Wände aus geschichteten Holzbohlen begrenzt werden. Die rohen Lärchenholzbohlen besitzen einen Querschnitt von 20 x 10 cm und werden entsprechend der jeweils ansteigenden Höhen mit Lagerhölzern aufeinandergeschichtet. Das unbehandelte Lärchenholz erhält im Verwitterungsprozess aufgrund der Sonneneinstrahlung eine silbergraue Farbe, die gegebenenfalls durch Laugen der Bohlen beim Einbau bereits zu Beginn verstärkt hervorgerufen werden kann. Konstruktiv werden die geschichteten Bohlenlagen in regelmäßigen Abständen durch zusätzliche Rahmungen aus Stahlprofilen gehalten, die auf fundamentierte Bodenplatten montiert sind und die seitliche Stabilität der Bohlenwand gewährleisten. An den Schnittstellen der Passagen verzahnen sich die einzelnen Bohlenschichten, sodass die Gänge an diesen Stellen als Wegekreuzungen ausgebildet sind. Gemäß der Steigung der Passagen sind die oberen Bohlenschichten in unterschiedlichen Längen abgestuft.

Schnittansicht Achse Süd

Der nur über die Passagen einsehbare innere Garten ist geprägt von einer bündig in den Boden eingelassenen Skulptur. Diese besteht aus einer ca. 6,3 x 6,3 m großen Bodenplatte und trägt das Motiv einer vorbeziehenden Wolkenformation in sich. Das Himmelsbild wird durch die Bearbeitung und Oberflächenstruktur des Betons erzeugt, bei der die pixelbasierte Textur des Bildes in ein Relief aus abgestuften Höhen übertragen wird. Die oberste Schicht des Reliefs wird zudem oberflächlich behandelt, sodass eine goldschimmernde Patina entsteht. Mit unterschiedlichen Wasserständen bei der Wasserzufuhr innerhalb der Reliefstruktur erscheint das Motiv der Wolkenformation jeweils in verschiedenen Bildern und Qualitäten: Mal sind alle Abstufungen bis zum Grund erkennbar - mal verschwimmt das Bild und die oberste goldschimmernde Oberfläche steht für sich. Der Rahmen des Bodenreliefs ist so ausgebildet, dass sich bei höchstem Wasserstand über der obersten Schicht ein Wasserfilm bildet, der als weitere Erscheinung eine Überlagerung des Reliefbildes mit der Spiegelung des vorhandenen Himmels entstehen lässt.

Die Bodenskulptur ist eingelassen in einen grünen Teppich aus Moosen, Gräsern, Flechten und niedrigen Krautfluren, die in ihrer Auswahl und Durchmischung eine rahmende Mikrolandschaft formulieren. Maßstab und Dimension verlieren sich in diesen feinen Strukturen und eröffnen vielseitige landschaftliche Assoziationen.



Detail:
Goldpatina auf Himmelsraster

Der im nordöstlichen Bereich liegende Zugang weitet sich hinter der entlang des Rad- und Wanderwegs verlaufenden niedrigen Bohlenbrüstung zu einem kleinen Platz auf.
Bahnen schmaler Betonbohlen mit Rasenfugen schaffen einen befestigten Platz, der über das Auslaufen der 20 cm breiten Bahnen mit der Passagenfigur und der Wiesenfläche verzahnt ist. Im unmittelbaren Zugangsbereich sowie entlang der niedrigen Einfriedung sind vereinzelt Fahrradbügel untergebracht, die auch kleineren Gruppen für einen längeren Aufenthalt Fahrradabstellmöglichkeiten bieten. An der nördlichen Grenze ist, integriert in den Bohlenbelag, eine überdachte Bühnenfläche vorgesehen, die für Veranstaltungen unterschiedlicher Art genutzt werden kann und die sich zum Platz hin öffnet.

Schnittansichten:
Achse Nord
Achse Ost
Achse West

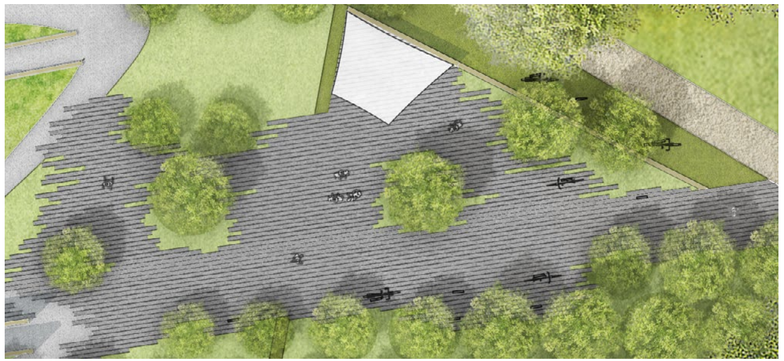
Vermittlungsebenen

Informationsvermittlung und Ausstellungsbereiche

Über den Besuch des Gartens sollen neben dem emotionalen und atmosphärischen Zugang sowie den sozialen Begegnungen auch Informationen, Wissen und Erkenntnisse zu einzelnen Aspekten des Themas vermittelt werden. Die Passagen erhalten hierbei eine wesentliche Funktion. Innerhalb des Aufbaus der Holzbohlenwände werden konstruktive Voraussetzungen geschaffen, über die unterschiedliche Vermittlungen und Ausstellungen ermöglicht werden. Durch die ca. 4 cm hohen, offen gehaltenen Fugen können die Innenwände über eingeschobenen Trägerplatten als Ausstellungsflächen für Text- und Bildinformationen genutzt werden. Über das farbliche Bedrucken der Holzbohlen mit Lettern können die Ausstellungen auf den Trägerplatten durch Begriffe und Zitate ergänzt oder pointiert werden.
Es ist vorgesehen, diese beiden Prinzipien auch für die niedrige Einfassung entlang der nördlichen Grundstücksgrenze zu nutzen, um auch vom Rad- und Wanderweg bereits einzelne Informationen zum Garten einsehen zu können. Darüber hinaus können hier die Ausstellungstafeln als Schiebetore für die Haupt- und Nebenzugänge dienen.
Als weitere Ausstellungsebene werden innerhalb der Passagen durch das Aussparen einzelner Bohlenabschnitte kleine Fenster bzw. Rahmungen formuliert, die über Durchblicke Verbindungen zu anderen Gartenbereichen herstellen. Die Auslassungen stellen zudem Präsentationsregale bzw. Setzkästen dar, in denen Objekte und Exponate in die Ausstellungen integriert werden können. Innerhalb dieses konstruktiven Rahmens der Vermittlungsoptionen lassen sich für Dauerausstellungen, aber auch für temporäre Installationen, jeweils aufeinander abgestimmte Konzeptionen entwickeln.
Außerhalb dieser Konzeptionen bieten die freien Flächen des Wiesenhains die Möglichkeit, an einzelnen Orten Raum für unabhängige Kunstinstallationen zu schaffen, die eine Auseinandersetzung zu bestimmten Aspekten der Thematik erlauben.

Veranstaltungs- und Präsentationsformen

Die Großzügigkeit des Areals erlaubt es, für Gruppen angemeldete Führungen als Einstieg in die Thematik und den Ort anzubieten oder Seminare zu besonderen Aspekten durchzuführen. Hierfür bilden die Platzaufweitungen im Zugangsbereich Raum für Begegnungen und gemeinsames Zusammenkommen. Denkbar sind auch Kombinationen unterschiedlicher kleinerer Veranstaltungsformen, wie Vorführungen, Vorträge, Konzerte und Darbietungen. Für bestimmte Präsentationen wird mit dem überdachten Bereich die Möglichkeit geschaffen, eine Bühne bzw. Terrassenfläche aufzubauen und diese im Rahmen kleinerer Events im Freien zu nutzen.



Ausschnitt Eingangs- und Veranstaltungsbereich

Kostenschätzung

In der folgenden Kostenschätzung wurden alle Kosten ermittelt, die zur Vorbereitung, Planung und baulicher Umsetzung des vorliegenden Gartenkonzepts gemäß aktuellem Erkenntnisstand aufzuwenden sind.
Die Kostenschätzung ist entsprechend der DIN 267 unterteilt und umfasst die Kostengruppen „Grundstück" (KG 100), „Vorbereitende Maßnahmen" (KG 200), „Außenanlagen und Freiflächen" (KG 500) sowie „Ausstattung und Kunstwerke" (KG 600) und Baunebenkosten (KG 700). Die Kosten zur Finanzierung des Projekts werden gesondert in der KG 800 berücksichtigt.

KG 100 und 200
Innerhalb der Kostengruppe 100 werden der Grundstückserwerb sowie die Grundstücksnebenkosten erfasst. Als vorbereitende Maßnahmen werden in der Kostengruppe 200 die notwendigen Leistungen zum Herrichten des Grundstücks, zur gegebenenfalls öffentlichen und nichtöffentlichen Erschließung sowie zu möglichen Ausgleichs- und Übergangsmaßnahmen aufgeführt.

KG 500
Die Baukosten zur Erstellung der Gartenanlage sind bis zur zweiten Ebene in der Kostengruppe 500 ermittelt und beinhalten alle Erdbauarbeiten sowie baukonstruktiven und vegetationstechnischen Leistungen. Als Kostenschätzung basiert die Zusammenstellung der Baukosten auf den bis zum vorliegenden Vorentwurf erarbeiteten Entwurfs- und Gestaltungselementen und den derzeit üblichen Preisannahmen aus vergleichbaren Ausschreibungen.

KG 600
Die in den reinen Baukosten nicht enthaltenen Kosten für Ausstattung und Kunstwerke werden in der Kostengruppe 600 zusammengestellt. Hierzu zählen allgemeine Ausstattungen, wie Möblierung und bewegliche Funktions- bzw. Gestaltungsgegenstände, sowie besondere und informationstechnische Ausstattungen für Ausstellungen und Präsentationen. Darüber hinaus ist hier auch ein Budget für mögliche künstlerische Installationen und Werke vorzusehen.

KG 700
Die Kostengruppe 700 beinhaltet alle Baunebenkosten in Bezug auf organisationstechnische Arbeiten, vorbereitende Leistungen, wie Grundlagenermittlung und Studien, sowie sämtliche planerischen und künstlerischen Honorare.
Für die Finanzierung des Projekts werden mehrere Ansätze verfolgt, bei der die hiermit vorliegende Studie die Grundlage bildet. Im Rahmen der Kostenschätzung wurden daher Positionen aufgenommen, die mögliche Verwaltungs- und Finanzierungskosten umfassen und entsprechend des Projektverlaufs in den nächsten Phasen weiter differenziert werden.

Kostenberechnung

100 Grundstück

Das Grundstück für die Anlage des Gartens ist vorhanden und wird dem Verein dauerhaft zur Verfügung gestellt.

200 Herrichten und Erschließen

Bei dem Grundstück handelt es sich um ein vorhandenes Wiesengrundstück, auf dem keine baulichen Abriss- oder Sanierungskosten anfallen. Die notwendigen Herrichtungsmaßnahmen sind in der KG 500 aufgeführt.

500	**Außenanlagen**	
510	Geländeflächen	21.000,00 €
520	Befestigte Flächen	65.000,00 €
530	Baukonstruktion in Außenanlagen	168.000,00 €
540	Technische Anlagen in Außenanlagen	16.000,00 €
550	Einbauten in Außenanlagen	14.000,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen	160.000,00 €
590	Sonstige Aussenanlagen	13.000,00 €
	Summe Außenanlagen	**457.000,00 €**

600	**Ausstattung und Kunstwerke**	
610	Ausstattung	12.000,00 €
620	Kunstwerke	13.000,00 €
	Summe Austattung und Kunstwerke	**25.000,00 €**

700	**Baunebenkosten**	
720	Vorbereitung der Objektplanung	14.600,00 €
730	Architekten- und Ingenieurleistungen	81.500,00 €
740	Gutachten und Beratung	2.400,00 €
750	Künstlerische Leistungen	12.000,00 €
760	Finanzierungskosten	2.000,00 €
770	Allgemeine Baunebenkosten	2.000,00 €
	Summe Baunebenkosten	**114.500,00 €**

Gesamtkosten Projekt KG 100-700 netto	596.500,00€
MwSt. 19%	113.335,00 €
Gesamtkosten KG 100-700 brutto	709.835,00 €

Finanzierung

Spendenkonzept / Investorensuche

Das Projekt „GEBORgENGARTEN“:

Ein Ort, an dem Menschen, die von sexualisierter Gewalt in der Kindheit betroffen sind Wertschätzung erfahren, Ruhe finden und Erlebtes aufarbeiten können; Ein Ort, an dem auch alle anderen Menschen mit diesem überaus wichtigen Thema in Kontakt kommen und durch Informationen Taten verhindern helfen können.

Das ist wohl bundesweit bisher einmalig.

Angespornt durch immer mehr bekanntwerdende „Fälle“ und das Wissen um die unfassbare Vielzahl derselben, mussten wir einfach loslegen und anfangen unseren Beitrag zu Prävention, Nachsorge, Information und Diskurs über die Thematik zu leisten.

Im Wissen, dass es vielen Menschen genauso wie uns geht, nämlich dass sie sich nicht einfach mit diesen Tatsachen abfinden wollen, vertrauen wir darauf, dass wir die Finanzierung für dieses stattliche Projekt zusammenbekommen werden.

Wir werden auf Stiftungen zugehen, Bundes- und Landesfördermittel beantragen und öffentliche Fördermöglichkeiten anfragen.

Auf kommunaler Ebene werden wir Firmen, Geschäftsleute, Selbstständige, aber auch Städte und Kreise um Fördermittel bitten.

Vor allem aber bauen wir auf Privatleute. Menschen wie Du und ich, deren Herz für Kinder schlägt, die ein

Zeichen setzen, und die dieses schreiende Unrecht beenden möchten. Jeder kleinste Beitrag für die Realisierung des GEBORgENGARTENS ist wichtig.
Um die Idee des Gartens in der Breite der Bevölkerung bekanntzumachen, werden wir u.a. soziale Medien nutzen und hoffen auch sehr auf die Unterstützung von Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Ab einem Zuwendungsbetrag von 1.000,- EUR werden die Spender (wenn gewünscht) auf einer speziellen Förderertafel im Garten namentlich gewürdigt.

Wir hoffen sehr, dass sich viele Menschen von unserer Idee begeistern lassen und wir schnell mit der Realisierung des Gartens beginnen können.

Der GEBORgENGARTEN e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und stellt für Spenden steuerlich verwertbare Spendenquittungen aus.

Aktuelle Informationen über den Entwicklungsstand finden Sie unter www.geborgengarten.de

Unser Spendenkonto: Volksbank Hameln,
IBAN DE39 2546 2160 0662 9245 00,
BIC GENODEF1HMP

Bei jeder Überweisung bitten wir um die vollständige Angabe von Name und Anschrift, damit wir die Spendenquittungen richtig zusenden können.

IMPRESSUM

Herausgeber	GEBORgENGARTEN e.V., Hameln
Internetseite	www.geborgengarten.de
Gestaltung	chora blau Landschaftsarchitektur PartG mbB Dr. Marcus Cordes
	mit Prof. Dipl.-Ing. Kathrin Volk (Konzeptionelle Beratung)
Visualisierung | Layout	chora blau Visualisierung + Grafik GbR
Druck Produktion	Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH Politzki Print Productions GmbH
1. Auflage	750

© 2021

#GEBORgENGARTEN

GEBORgENGARTEN e.V. Hameln